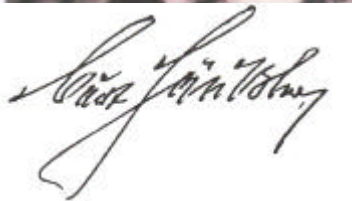




Curt Häusler (31.08.1898 – 02.01.1979)

Bürgermeister in Neustädtel (1930 – 1934)



„Im Dienste der Heimat zu stehen mit den Gaben, die uns Gott gegeben, ist der allerschönste Dienst...“ - Worte eines großen Organisatoren und Heimatfreundes, der seine Gaben, Kräfte und Ideen für seine geliebte Heimat einsetzte: Der Neustädter Bürgermeister Curt Häußler. Er war ab 1927 Verwaltungsoberinspektor der städtischen Hauptkanzlei in Neustädtel und in der Zeit von 1930 bis 1934 Bürgermeister von Neustädtel. Ab 1939, nach der Zwangsvereinigung mit der größeren Bergstadt Schneeberg, wurde er 1. Verwaltungsbeamter der gewachsenen Bergstadt Schneeberg mit 200 Verwaltungsangestellten.

Als Sohn des Stickmaschinenbesizers Hermann Häußler und dessen Frau Augusts, eine geborene Ahnis, erblickte Curt am 31. August 1898 in Neustädtel das Licht der Welt. Von 1905 bis 1913 besuchte er die Neustädter Volksschule, anschließend absolvierte er bei Rechtsanwalt Dr. Cilian in Aue bis 1915 eine kaufmännische Lehre.

Am 26. Februar 1915 erfolgt als Beamtenanwärter sein Eintritt in die Stadtverwaltung Neustädtel. Ab 1919 bis 1928 war er als Stadtsekretär, später als Obersekretär tätig. Während seiner Tätigkeit bildet er sich ständig weiter: 1921 Studium an der Gemeindelehranstalt zu Dresden. Anschließend Bezirksfortbildungslehrgänge in

Aue, es folgen Beamtenakademiekurse in Zwickau sowie Weiterbildung in der Landeshauptstadt. Bis 1927 erhält er eine regelmäßige Ausbildung, also eine 14-jährige Berufsausbildung!

Ab 12. Oktober 1927 war er als Verwaltungsoberinspektor der städtischen Hauptkanzlei zu Neustädtel tätig. Am 1. April 1930 trat Bürgermeister Dr. Richter nach dreißig Dienstjahren in Neustädtel in den Ruhestand. Curt Häußler übernimmt ab diesem Zeitpunkt zusätzlich das Amt des Bürgermeisters. Hier konnte der

einstweilige Bürgermeister seine gigantischen Propaganda- und Organisationsleistungen unter Beweis stellen. Der Filzteich wurde zum „größten Waldstrandbad des Erzgebirges“ ausgebaut. Im Aus- und Umbau der ältesten Talsperre Sachsens sah er ein wichtiges volkswirtschaftliches Projekt „in dieser arbeits- und verdienstlosen Zeit“. Firmen von Schneeberg und Neustädtel erhielten Aufträge zum Ausbau. Private Grundstücke wurden für Parkplätze aufgekauft. Die Durchführung der Grundarbeiten über-

nahmen 35 Männer des Volksbundes für den freiwilligen Arbeitsdienst. Am Wochenende lief er hinaus zur Neustädter Bergbaulandschaft, dem idealen Erholungszentrum, um selbst die Regie zu übernehmen. 1933 wurde Häußler noch Leiter des neuerrichteten Verkehrsamtes.





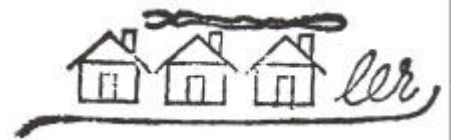
Am 30. Juli jenen Jahres war die Eröffnung des „Bergsees Filzteich“ mit einem großen Festprogramm.

Neustädtel erlebte einen „enormen Aufstieg als Fremdenverkehrs- und Luftkurort mit der höchsten Zuwachsrate im Land Sachsen“.

Als 1. Vorsitzender des Erzgebirgszweigvereins Neustädtel veranstaltete er mit seinen Heimatfreunden Hutzenabende in der Glesberggaststätte, im Karlsbader Haus und im Ratskeller. Er regte auch die Gründung der bekannten Erzgebirgsgruppe „Filzteichmaad“ an. Ein Glanzpunkt seiner Karriere war wohl die unter seiner Obhut durchgeführte Festwoche zur 750-Jahrfeier Neustädtels im Jahre 1937.

Nach Zusammenschluss der beiden Bergstädte Schneeberg und Neustädtel (1. Oktober 1939) durch Befehl des Reichsstatthalters Mutschmann versah Curt Häußler das Amt des 1. Verwaltungsbeamten und musste zugleich noch das Stadtamt I (Hauptkanzlei mit Verkehrs- und Kulturamt) übernehmen. Dazu kam, bei einer Belegschaft von 200 Personen, infolge des 2. Weltkrieges auch das Stadtamt II, dem das Personal-, Schul- und Versicherungsamt zugeordnet war.

Überlastungen und ungezählte unbezahlte Überstunden während des zweiten Weltkrieges führten 1944 zu einer schweren Herzkrankheit: Er musste arbeitsunfähig geschrieben werden. Erst ab 1954 wurde der große Heimatfreund und Christ wieder aktiv. Als Mitglied des Kulturbundes unterstützte er die Schnitzgemeinschaft „Glückauf Neustädtel“. Aus der ehemaligen Bus-Wartehalle in Neustädtel entstand das Schnitzerheim „Gustav Rössel“. Er übernahm außerdem die Kirchenkanzlei und Kirchensteuerstelle der Ev.-Luth. Kirche Neustädtel. Nach einer glanzvollen 550 Jahrfeier der Kirche „Zu unserer lieben Frauen“ ging Curt Häußler in den Ruhestand. Eine kleine Erinnerung fand der Autor in den Unterlagen: Ein Stempel, der auch an seine treue Gattin und an seine Tochter Ruth erinnert:



Am 2. Januar 1979 ging das „leuchtende Vorbild von Neustädtel“ heim in die Ewigkeit.

Lothar Meyer, 2004

Quellen:

Archiv der Kirchgemeinde „Zu unserer Lieben Frauen“ Neustädtel; ein Beitrag von Werner Unger und eigene Unterlagen

